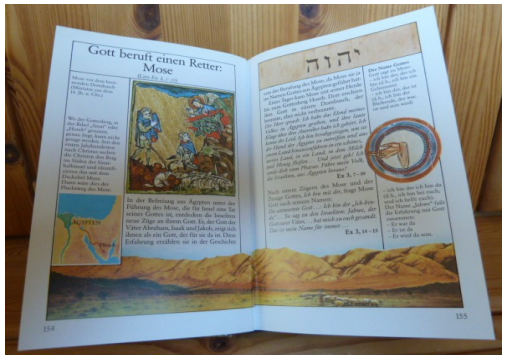
Hallo liebe Kinder,

normalerweise wollten wir vom Kindergottesdienst am Freitag vor Ostern, also am Karfreitag, mit euch wieder das Passahmahl feiern. Aber das geht ja nun diesmal nicht. Damit ihr aber nicht darauf verzichten müsst, habe ich euch eine Anleitung zusammengestellt, wie ihr es in euren Familien selbst vorbereiten und feiern könnt.

Das Passahmahl ist ja ein jüdisches Fest, das bis heute auch noch nach einer vorgeschrieben Ordnung in jüdischen Familien gefeiert wird. Normalerweise wird es am Donnerstag vor Ostern, also am Gründonnerstag gefeiert. Es ist schon uuuuuralt und soll daran erinnern, wie Gott sein geliebtes Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten befreit hat. Die Geschichte könnt ihr in der Bibel nachlesen.

Sie steht ganz weit vorn im 2. Buch Mose, ab dem Kapitel 3. Sicher habt ihr sie schon mal gehört oder gelesen. Es wäre eine tolle Sache, wenn ihr die Geschichte zu Beginn des Festes euren Eltern und Geschwistern erzählen würdet, damit sie bei allen in Erinnerung kommt.



Jesus hat das Fest auch mit seinen Jüngern, also seinen besten Freunden gefeiert. Als er es das letzte mal feierte, das war kurz bevor er festgenommen wurde, hat er sich aber nicht an den sonst üblichen Text gehalten, sondern hat ein paar Sätze hinzugefügt. Und diese Sätze waren für die Freunde so von Bedeutung und haben sich so eingeprägt, dass sie bis heute noch bei jedem Abendmahl gesprochen werden.

Bevor ihr so ein großes Fest feiern könnt müsst ihr einiges vorbereiten. Das Essen und Trinken unterscheidet sich sehr zu dem einer normalen Party.

Und einiges was gegessen und getrunken wird hat eine besondere Bedeutung.

Für die Vorbereitung braucht ihr auch die Hilfe eurer Eltern, weil das Zimmer in dem ihr feiert etwas umgeräumt werden sollte. Das Essen und Trinken findet nämlich auf dem Fußboden oder einem flachen Tisch statt. Der Tisch wird festlich eingedeckt und geschmückt. Gesessen wird aber auf dem Boden.

Von unserer letzten Passahmalfeier in der Kirche schicke ich euch zur Erinnerung mal ein paar Fotos mit.
Gegessen wird auch nur ungesäuertes Brot, also Weißbrot, dazu verschieden Salate und Quark mit Kräutern, kein Fleisch.
Zu trinken sollte es Zitronentee geben und auch anderen Tee.

So jetzt geht es los. Folgende Dinge werden gebraucht:

- **Eine Kerze, die im Fenster angezündet werden kann**
- **Zwei Kelche oder Trinkbecher, die mit Traubensaft gefüllt auf dem Tisch stehen werden, einer für Elia (hä?) und einer zum herumreichen**
- **Ein rundes Fladenbrot zum teilen oder besser ein Matzen**
- **Baguettebrot zum satt Essen**
- **Schafskäsewürfel o.ä.**
- **Bittere Kräuter wie Kresse, Rettich, Chicoree,..**
- **Petersilie und eine Schüssel mit Salzwasser**
- **Zitronen für den Zitronentee**
- **Braunes Fruchtmus**
- **Hartgekochte und halbierte Eier (mit Schale)**
- **Servietten können nicht schaden**
- **Einen Lammknochen, den könnt ihr auch entweder aus Pappe basteln oder ein Bild davon malen und auf den Tisch legen**
- **Einen Zettel auf dem diese Passahfragen draufstehen:**

Warum ist diese Nacht anders, als alle anderen Nächte?
Warum essen wir in dieser Nacht ungesäuertes Brot?
Warum essen wir in dieser Nacht Bitterkräuter?
Warum tauchen wir in dieser Nacht in Salzwasser ein?
Warum essen wir in dieser Nacht dahingelehnt?

Diesen Zettel bekommt der jüngste in der Runde, der lesen kann.

Den folgenden Text mit der Passahgeschichte bekommt der Hausvater oder Derjenige, der die Feier leitet.
Es wäre gut sich vor der Feier den Text einmal durchzulesen.

Passahgeschichte

So war der Tisch auch gedeckt, als Jesus mit seinen Jüngern das letzte Passahmahl feierte, knisternde Stimmung, Einzug in Jerusalem, Streitgespräche im Tempel, Andeutungen Jesu
Jesus wollte dieses Mahl im Kreis seiner engsten Mitarbeiter feiern. Das Mahl verläuft nach einer alten Ordnung, an die sich auch Jesus gehalten hat. An zwei Stellen hat er einige Worte hinzugefügt. Dies hat sich den Jüngern so eingeprägt, dass sie uns diese Worte als Einsetzungsworte des Abendmahls überliefert haben.
Während der Mahlfeier werden vier Becher Wein getrunken, an vier fest vorgeschriebenen Stellen. So feiern die Juden das Passahmahl auch noch heute. Wir trinken davon heute in unserer Feier nur den dritten Becher.

Zu Beginn wird eine Kerze im Fenster entzündet zum Zeichen, dass jeder eintreten kann.
Die Frau des Hauses öffnet die Tür und bittet Elia herein, mit seiner Friedensbotschaft zu kommen. Für ihn, der den Messias und damit das Ende der Ungerechtigkeit unter uns ankündigt, steht ein Becher in der Mitte des Tisches.

Wie jeder jüdische Hausvater hob Jesus nach dem ersten Becher das Brot (Fladenbrot hochhalten) hoch und sagte:
"Das ist das Brot des Elends, das unsere Väter im Lande der Ägypter gegessen haben. Jeder, der hungrig, komme und esse. Jeder, der in Not, komme und feiere das Passahfest mit uns. Dieses Jahr hier, nächstes Jahr im Lande Israel. Dieses Jahr in Knechtschaft, nächstes Jahr in Freiheit."

Nachdem der zweite Becher eingeschenkt wurde, stellte der Jüngste die vier Passahfragen (der/die Jüngste liest)

Warum ist diese Nacht anders, als alle anderen Nächte?
Warum essen wir in dieser Nacht ungesäuertes Brot?
Warum essen wir in dieser Nacht Bitterkräuter?
Warum tauchen wir in dieser Nacht in Salzwasser ein?
Warum essen wir in dieser Nacht dahingelehnt?

Darauf erzählte Jesus wie jeder jüdische Hausvater die Passahgeschichte:

Wir waren Sklaven in Ägypten. Bitter war unser Los wie die Bitterkräuter (**Rettich, Kresse, Chicoree**), die wir essen. Salzig waren die Tränen wie das **Salzwasser**, in das wir eintauchen [nämlich Kräuter wie **Petersilie** o.ä.] und der **Schafskäse**, den wir essen. Wir mussten hart arbeiten. Der Pharao machte uns das Leben sauer, wie das **Zitronenwasser**, das wir trinken. Für den Pharao mussten wir Ziegel aus Lehm brennen, der braun war wie das **Fruchtmus** auf unserern Tisch. Wir wurden geschlagen und gedemütigt.

Da schrieen wir zum Herrn, unserem Gott: Herr, errette uns aus der Sklaverei! Gott hörte unser Schreien und berief Mose. Er sandte ihn zum Pharao und ließ ihn sagen: So spricht Gott: Lass mein Volk aus der Sklaverei ziehen in das Land seiner Väter, das ich ihm verheißen habe. Doch der Pharao verhärtete sein Herz, so dass Plagen über Ägypten kamen. Aber der Pharao wurde dadurch noch mehr verbittert. Da sprach Gott: Schlachtet ein Lamm, bestreicht mit seinem Blut Pfosten und Oberschwelle des Hauses und wenn der Todesengel in der Nacht durch Ägypten zieht, um alle Erstgeburt zu schlagen, werden eure Häuser verschont bleiben. So taten wir, aßen in der Nacht des Passahs das Passahlamm, dessen Blut uns Verschonung vor dem Verderben brachte. Wir aßen es in Eile, mit ungesäuertem Brot, wie wir auch heute zum Passahfest nur ungesäuertes **Brot** essen. Wir aßen es gegürtet und beschuht, zum Aufbruch bereit. In der gleichen Nacht zogen wir los, heraus aus der Sklaverei. Gott, der Herr schützte uns vor den nachrückenden Ägyptern, ebnete uns den Weg durch das Schilfmeer und führte uns in das Land der Verheißung. So feiern wir das Passahmahl in dieser Nacht der Befreiung **hingelehnt**, wie es freien Bürgern geziemt. Gepriesen sei der Herr, der uns aus der Knechtschaft erlöst hat und uns befreit hat zu einem Leben in seiner Gegenwart!

So etwa hat Jesus damals erzählt. Danach wurde der erst Teil der sog. Hallelpsalmen (Ps. 113+114) gebetet und der zweite Becher getrunken.

Heute feiern die Juden das Passahfest nicht mehr mit einem Passahlamm, denn seit der Zerstörung des Tempels können keine Tieropfer mehr dargebracht werden. Heute erinnern nur noch die **in der Schale gebratenen Eier** an das Tempelopfer und bei den Juden noch ein **Knochen**. Auch wir als Christen brauchen kein Tieropfer, weil wir den kennen, auf den die vielen geschlachteten Passahlämmer nur hinweisen konnten und an dessen Leidensweg wir in der Passionszeit besonders denken. Paulus sagt: Jesus ist das wahre Passahlamm, dessen Tod und Opfer uns befreit und mit Gott versöhnt.
Davon reden auch die wenigen Worte, die Jesus über die Passahordnung hinaus zu den Jüngern gesagt hat.

Wie jeder jüdische Hausvater nahm er zu Beginn der Hauptmahlzeit das Brot und dankte darüber:
Gepriesen seiest du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der Du das Brot hast wachsen lassen, um uns zu versorgen in deiner Güte.

Dann brach er das Brot (Brot brechen) und fügte vor dem Austeilen noch einige Worte hinzu, die sich den Jüngern eingegraben haben, und die wir bei jeder Abendmahlsfeier hören:
Nehmt hin und esst, das ist mein Leib... Und er meinte damit: Ich bin euer Leben. Ihr werde in Zukunft nicht nur allein vom Brot leben, sondern ebenso von mir. So nah wie euch das Brot ist, das ihr jetzt aufnehmt, will ich euch sein.

(Um die Kirchenordnung der EmK nicht zu verletzen, die für gemeinsame Abendmahlsfeiern die Zustimmung des Bischofs voraussetzt, sollten die Einsetzungsworte nur angerissen, aber nicht vollständig gesprochen werden. Wir feiern hier in den Wohnungen wie bei Jesus das Passahmahl, in der Kirche dagegen das Abendmahl.)

Dann wurde das Brot ausgeteilt und die Hauptmahlzeit begann. (Brotteller in die Runde geben, dann Mahlzeit)

- gemeinsames Essen -

So war auch die Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern zu Ende gegangen. Judas hatte die Gemeinschaft inzwischen verlassen, um die Verhaftung Jesu einzuleiten.
Nach der Mahlzeit nahm Jesus wie jeder jüdische Hausvater den dritten Becher und sprach darüber das Dankgebet:
Gepriesen seiest du, Ewiger, Herr der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast uns zur Freude. In deiner Güte hast du uns nichts mangeln lassen und wirst uns auch weiterhin versorgen und bewahren. Gelobt seiest du, von dessen Güte wir leben.
Vor dem Austeilen fügte Jesus noch einige Worte hinzu: Das ist der neue Bund in meinem Blut ... . Und er meinte damit: Ich gehe für euch in den Tod. Wenn ihr von diesem Kelch trinkt, sollt ihr wissen, dass nichts zwischen Gott und euch und nichts mehr zwischen euch untereinander steht - nicht eure Herkunft, nicht eure Begabung, nicht eure Pläne, nicht eure Leistungen, nicht eure Misserfolge, auch nicht eure Schuld.
(Becher in die Runde geben, evt. zusätzlich mit Oblaten zum evtl. Eintauchen)
Danach wurde der vierte Becher eingeschenkt und der zweite Teil der sog. Hallelpsalmen (Ps. 115-118) gebetet. Wir beten zum Abschluss Ps. 116,1-9 im Wechsel. (Psalmgebet)
Mit dem Ruf: *Das kommende Jahr in Jerusalem!* und dem Trinken des vierten Bechers wurde das Passahmahl beendet. Jesus ging dann zum Ölberg, wo er verhaftet wurde.

Werner war so lieb und hat mir das Rezept seines unheimlich leckeren Fruchtmuses verraten. Und von Kerstin stammt noch das Rezept für das Fladen- und Weißbrot.

Fruchtmus

Ein eigentliches Rezept mit Mengenangaben gibt es nicht und ich mache es in jedem Jahr je nach Zutaten etwas anders. In Abhängigkeit der früher vorhandenen Früchten und sonstigen Zutaten war (und ist) das am Sederabend des Passahfestes verwendete Fruchtmus zudem von Land zu Land sehr unterschiedlich.
Übereinstimmend ist die braune Farbe („Lehm"), die in südlichen Ländern durch Rosinen und Datteln/Feigen entstand, in Deutschland durch die pürierten Apfel, die an der Luft braun werden.
Mögliche Zutaten:
- Rosinen
- Datteln und / oder Feigen
- Backpflaumen
- Haselnüsse und / oder Mandeln
- Apfel
- Apfelsine
- Zitrone

Schale von Apfelsine und Zitrone vor Schälen abreiben und unter die Gewürze fügen; weitere mögliche Gewürze: Ingwer, Nelken, Zimt, Koriander, Zitronensaft, Essig
Alles durch Fleischwolf drehen, verrühren bzw. durchkneten und durchziehen lassen.

Weißbrot

500g Mehl
300ml warmes Wasser
1 gehäuften Teelöffel Salz
1 Päckchen oder Würfel Hefe
1 Schuss Öl

Alles verkneten und den Teig gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat.
Danach noch einmal kneten und in Form bringen, wieder ca. eine Stunde gehen lassen.
Kleinere Teile ca. 15 Minuten bei 220 Grad backen.
Als Brot erst 15 Minuten bei 220 Grad, dann noch weitere 15 Minuten bei 170 Grad backen.

So, jetzt wünsche ich viel Freude beim Vorbereiten, Räumen, Kneten, Backen, Rühren, Lesen, Hören, Beten, Essen, Trinken und wieder Aufräumen.
Vielleicht habt ihr auch noch eigene Ideen zur Gestaltung, ihr könnt nichts falsch machen.
Wenn ihr Kresse selbst aussähen wollt denkt daran es jetzt schon zu machen. Die braucht ca. eine Woche bis sie groß genug ist.

Wer mag, kann auch zwei drei Bilder von der Vorbereitung und dem Fest knipsen und sie dann für alle sichtbar machen, so bleiben wir miteinander verbunden.

Habt viel Spaß!
Es grüßt euch euer Michael